



Name » Login
 » Registrieren » Passwort vergessen

Fr Sa So

- Startseite
- Kultur
- Magazin
- Essen & Trinken
- Shop
- Tagestipps
- Kleinanzeigen
- Blog
- Suche

Startseite » Kultur » Kunst » Ausstellungsvorschau: Joseph Beuys, Jeff Koons, Andy Warhol & Artists Anonymous

Artikel 30.09.2008

« zurück zur Ergebnisliste

Jetzt bewerten

Der Kult des Künstlers: Ausstellungsvorschau: Joseph Beuys, Jeff Koons, Andy Warhol & Artists Anonymous



Foto: VG Bild-Kunst, Bonn, 2008. Foto: Erich Puls / Klaus Lamberty

Birgit Rieger
 kommentieren

Wenn Peter-Klaus Schuster seine Mitarbeiter jetzt noch einmal in die Vollen greifen lässt, soll nichts Geringeres sichtbar werden als ein „großer Ring“ großer Künstler. Der Generaldirektor der Staatlichen Museen feiert seinen Abschied aus dem Amt und ruft aus diesem Anlass zehn Ausstellungen auf den Plan, die ein Generalmotto haben. Unter der Überschrift „Kult des Künstlers“ sind ab Oktober im Hamburger Bahnhof Arbeiten von Joseph Beuys, seinem Pop-Gegenspieler Andy Warhol und Stars aus der Flick-Collection zu sehen,

in der Neuen Nationalgalerie vom zwischenzeitlich abgemeldeten Jeff Koons und in der Alten Nationalgalerie von Hans von Marées, dem deutschen Sehnsuchtsmaler aus dem 19. Jahrhundert, sowie Baumeister Karl Friedrich Schinkel und seinem Dichterfreund Clemens Brentano. Das Künstlergenie ist tot, es lebe das Künstlergenie.

Sind die staatlichen Museen tatsächlich im 21. Jahrhundert angekommen? Im Zeitalter der unbegrenzten Zitate, in dem belächelt wird, wer nach Original und Fälschung fragt, in dem Künstler sich mit Alltagsdingen und Banalitäten beschäftigen, statt mit dem Erhabenen? Wenn da die Berliner Museen dem gottgleichen Künstler huldigen, wirkt das fast wie eine Einladung zum Gebet. Oder aber wie cleveres Marketing: Garantiert sind Stars, nichts als Stars.

„Künstler werden bewundert und beneidet, wir haben Sehnsucht nach ihnen. Das hatten wir immer“, sagt Peter-Klaus Schuster und nennt Jonathan Meese, Jeff Koons und Amy Winehouse in einem Atemzug als Beispiele für Promikünstler, die uns faszinieren würden. Die neue Präsentation der Berliner Kunstsammlungen soll diese kulturgeschichtliche Konstante herausarbeiten. „Der Kult des Künstlers ist unsterblich“, sagt Schuster.

Die Unterhaltungsindustrie hat das längst erkannt und produziert Künstlerstars am laufenden Band. Das Museum dagegen galt vor gar nicht allzulanger Zeit als ein Ort, an dem sich Kunst ohne Superlative erfahren ließ oder an dem zumindest auch Form und Inhalt zur Debatte standen und nicht nur Ruhm und Person. Schuster dagegen sagt: „Die Nationalgalerie war immer dazu da, den Alltag zu überragen. Wer da drin war, war gesegnet, der war ewig. Das ist bis heute die Fallhöhe, auf die sich Künstler einlassen“. Schusters Amtszeit begann 1999 mit einer opulenten Überblicksschau über die Kunst des „XX. Jahrhunderts“. Mit der „Melancholie“-Ausstellung 2005 machte er das Genie des Künstlers schon einmal zum Thema. Er trieb den Umbau der Museumsinsel voran und die Neuordnung der Sammlungen im vereinten Berlin, die Ewigkeit im Fokus. Das ist sein Maßstab für die Kunst und für die Institution Museum.

Doch der ewige Kult um den Künstler ist auch die Krise der Kunst. Joseph Beuys stieg herab in die Niederungen der Gesellschaft, um zu verkünden, dass jeder Mensch ein Künstler sei. Nach seinem Tod 1986 wurde der Aktionskünstler und Bildhauer wieder hinaufgeschubst in den Olymp. Jetzt schweigen seine Plastiken im Hamburger Bahnhof – totes „geistiges Kapital“ hat Beuys museal präsentierte Arbeiten einmal genannt. Die große Beuys-Ausstellung im Hamburger Bahnhof bemüht sich ab Ende Oktober mit Hilfe von Filmen, Texten und Fotografien um Verstehen – durch Informationen zu Beuys' plastischem Werk, seinen Schriften und seiner Person soll sich dem Besucher des Museums das komplexe Werk des Düsseldorfer Künstlers besser erschließen als bisher. Doch das Motto „Kult“ hat eigentlich nichts mit Beuys' Arbeiten zu tun: Ihm ging es nicht um kritikfreie Bewunderung herausragender Persönlichkeiten, sondern um die „Soziale Plastik“, um das kreative Mitwirken des Einzelnen an der Gesellschaft

Navigation

Bühne »

Bühne, Bühnensuche, Kritiken, Kinderbühnen

Kunst »

Kunstsuche, Kritiken, Interviews

Literatur »

Lesungen, Zerreißen

Kinder »

Kinderfilme, Kindermusik

Kino »

alle Filme, alle Kinos, alle Rezensionen

Musik »

Tickets, neue Konzerte, letzte Konzerte, Album-Releases

zitty Suche

»

zitty Suche Kino Suche

KALENDERSUCHE

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	
					1	2	Oktober
							November
3	4	5	6	7	8	9	Dezember
10	11	12	13	14	15	16	Januar
17	18	19	20	21	22	23	»
24	25	26	27	28	29	30	

Neues von der Berliner Kunst

Pulsmesser

Im ohnehin wachen Wedding atmet die Schwedenstraße internationales Flair: Mit einer Konzentration von Projekträumen, die eine besondere Beziehung zu Frankreich haben.
[weiterlesen](#)

Jeff Koons. Celebration

Vorschau

Manche finden ihn genial, andere völlig daneben: Jeff Koons, Künstler aus New York mit einem Faible für richtig große Dinge. - ab 31.10. in der Neuen Nationalgalerie
[weiterlesen](#)

3. Europäischer Monat der Fotografie

Vorschau

Der November steht ganz im Zeichen der Fotografie. Unter dem Motto "Noch nie gesehen" kann man sich an verschiedenen Orten der Stadt u.a. Fotografien von Richard Avedon und André Kertész ansehen.
[weiterlesen](#)

Joseph Beuys

Kunst-Kritik

Eine Werkschau aber wirkt schief, wenn das Berühmtwerden des Künstlers wichtiger ist als sein Werke – oder gar Teil dieses Werks wie bei Jeff Koons. Dann ist womöglich die Rezeptionsgeschichte interessanter als das Werk selbst und die Frage, ob von dem heute 53-jährigen Künstler einmal mehr bleibt als ein Rollenmodell für Superstar-Aspiranten. Koons bewunderte Andy Warhol, weil der die Populärkultur beeinflusste und die Massen erreichte. Also schaltete er Anzeigen für sich selbst, er heiratete den Pornostar „Ciccioina“ und fotografierte sich mit ihr in Sexbildern. Koons schaffte es unter die Reichen und Berühmten – und in die Museen. Seine bonbonfarbenen Polyäthylen-Hasen und Blumen aus Stahl erzielen heute Höchstpreise: Die pinkfarbene „Ballon Flower“ wurde jüngst für über 16 Millionen Euro versteigert. In der Nationalgalerie sind ab 31. Oktober seine tonnenschweren Stahlskulpturen aus der „Celebration“-Serie zu sehen, zu der glänzende Herzen, Hunde, Blumen und Ostereier zählen. Natürlich gehören Beuys und Warhol und vielleicht auch Jeff Koons ins Museum, doch nicht mit Heiligenschein, sondern mit Fragezeichen. Wer hängt denn in den Museen und warum? Da kommen die Artists Anonymous gerade recht, eine Künstlergruppe aus Urberlinern und Zugezogenen aus London, zornig und undankbar. Es muss bei der Vorbereitung der Kult-Ausstellungen einen Moment gegeben haben, in dem Eugen Blume, der Direktor des Hamburger Bahnhofs, und Moritz Wullen, Leiter der Kunstbibliothek am Kulturforum, das Gefühl hatten, nicht nur kanonisierte Künstler präsentieren zu können. Jedenfalls luden sie die Artists Anonymous in den Hamburger Bahnhof ein. Und die sagen nun: Mal angenommen, der Hamburger Bahnhof würde in die Luft fliegen mitsamt seinem Inhalt, den Fettecken von Joseph Beuys, den Selbstporträts von Martin Kippenberger und den Siebdruckblumen von Andy Warhol. An was würden wir uns erinnern? Von was würden wir erzählen? Zeigen werden sie nichts außer ein paar winzigen Gemälden, ihren „Sprengmarkierungen“ in der Beuys-Ausstellung. „Man muss gar nichts sprengen, der Hamburger Bahnhof zerstört sich selbst“, meint ein Mitglied der Artists Anonymous, verärgert darüber, dass frische Arbeiten in einer Institution wie dieser komplett fehlen. Das Gedankenspiel der Sprengung gleicht einer Wiederbelebung all der musealisierten Stars. Denn Besucher und Künstler sind aufgefordert, sich darüber zu verständigen, was Kunst eigentlich ist.

Bewertung: Lesen Currently

0/5

Stars

- 1
- 2
- 3
- 4

Ihr Kommentar

Sie müssen angemeldet sein um kommentieren zu können.

Gesamtwertung: 0, Votes: keine

Bis 25.1. ist im Hamburger Bahnhof noch die Ausstellung "Beuys-Die Revolution sind wir" im Kontext "Kult des Künstlers" zu sehen. Viel Lob, jedoch auch einige Schwachpunkte sind auszumachen.

[weiterlesen](#)

Geschlossene Gesellschaft

Kunst_Kritik

Eingesperrt wie ein Verbrecher. In der Kunst-Werke kann man sich bis 16.11. als Gefängnisinsasse fühlen.

[weiterlesen](#)

Für Augen und Synapsen

Neue Kunstbücher

Der Bücherherbst: Zitty stellt die Neuerscheinungen Berliner Künstlern vor. Darunter sind Werke von Olafur Eliassons, Tobias Rehberger und Florian Zeyfang.

[weiterlesen](#)

Das Tagebuch der polnischen Frau

Kunst_Kritik

Mutter und Hüterin des Häuslichen: Die Vorstellungen der katholischen Kirche prägen in Polen noch immer stark die Rolle der Frau. Andererseits sollen Frauen modern und selbstbewusst sein, eine Art sozialistische Arbeitsheldin im neoliberalen Gewand. Das Polnische Institut zeigt jetzt in einer Ausstellung, wie fünf Künstlerinnen aus Polen ihre Situation reflektieren.

[weiterlesen](#)

Trash-Museum eröffnet

Pulsmesser

Nachdem Berliner Trash-Künstler lange keinen Treffpunkt mehr hatten, bietet das neue Museum einen Zufluchtsort. Müll-Kunst ist also ausstellungsfähig.

[weiterlesen](#)

"Megastructure Reloaded" bringt Architekten und Künstler zusammen

Kunst-Kritik

Utopischer Städtebau trifft auf Pop- und Alltagskultur. Die ausgefallenen Wohnvorstellungen von "Archigram" sind in der Ehemaligen Staatlichen Münze zu bewundern.

[weiterlesen](#)

Dorothy Iannone in der Galerie September

Kunst-Kritik

Cunnilingus, Fellatio und Analverkehr. Werke aus den 70ern und 80ern, die diese Themen verkörpern, finden in der Ausstellung "Follow me" ihren Platz.

[weiterlesen](#)

In der Wüste der Moderne

Kunst-Kritik

Diese Ausstellung im Haus der Kulturen der Welt zeigt den Städtebau Nordafrikas und Europas.

[weiterlesen](#)

Ayşe Erkmen zeigt im Hamburger Bahnhof eine poetische Werkschau

Kunst_Kritik

Durch hängende Lichtzeichen findet der Besucher in Ayşe Erkmens Ausstellung im Saal des Hamburger Bahnhofs seinen Weg. Die Installationen der Künstlerin lenken die Aufmerksamkeit auf den Ort, den sie unmerklich verändert, und seine Atmosphäre.

[weiterlesen](#)

artupdate

Pulsmesser

Die zweite Ausgabe von "artupdate" liegt in Galerien, Museen und Hotels aus. Neben den Berliner Kunstadressen, sind auch aktuelle Ausstellungen in London verzeichnet.

[weiterlesen](#)

Umfrage



Wählen Sie ihr Lieblingsfeindbild

Wer ist Ihr Lieblingsfeind? Wir wollen es wissen.

Wegen der großen Nachfrage wieder aktiv!

[Hier](#) finden Sie den Artikel zur Abstimmung!

- Der Urbane Penner
2%
- Der zitty-Redakteur
5%
- Der Porno-Hippie-Schwabe
13%
- Die Junge Familie in Prenzlauer Berg
10%
- Der Alt-Leser
1%
- Der Schlesi
1%
- Der Kreuzkölnner
2%
- Der Öko-Faschist
7%
- Der Einheimische
2%
- Der Tourist
3%
- Der Investor
6%
- Die Neue Mutter
4%
- Das Kleine Monster
1%
- Der Umländer
2%
- Der Pub-Crawler
4%
- Der Wurst-Haar-Träger
3%
- Der Jugendliche mit Migrationshintergrund
4%
- Der Kriminelle Ausländer
6%
- Der Ostalgiker
5%
- Der Medienfuzzi/-tussi
6%
- Der Zugezogene
3%
- Der Trommler
3%

- Der Student
| 1%
- Der Gästelistschnorrer
| 2%
- Der Türsteher
| 4%

» Abstimmen

Sammlung Scharf-Gerstenberg

Kunst_Pulsmesser

Das ist doch schön: Wieder eröffnet in Berlin ein Museum. Im umgebauten östlichen Stülerbau gegenüber des Schlosses Charlottenburg machen die Staatlichen Museen Berlin am zehnten Juli die Sammlung Scharf-Gerstenberg unter dem Titel „Surreale Welten“ zugänglich.

[weiterlesen](#)

Die Berlinische Galerie hat einen neuen Vizedirektor

Pulsmesser: Thomas Köhler

Aus dem Kreuzberger Kunstviertel gibt es Neuigkeiten, nicht nur von den vielen zugezogenen Galerien und dem Blumengroßmarkt an der Lindenstraße, der sich jüngst als Kandidat für die ständige Berliner Kunsthalle präsentierte. Sondern auch von der Berlinischen Galerie, ausgerechnet.

[weiterlesen](#)

Artnews.org

Kunst_Pulsmesser

Viele Kunstseiten im Netz decken nur einen Teil der nötigen Informationen ab, sind entweder Terminkalender oder Künstlerlexikon, versammeln entweder Preise oder Theorien. Artnews.org versucht all dies zusammen zu bringen.

[weiterlesen](#)

Löcher im Beton

Kunst_Kritik

Was lange währt, wird doch noch wahr: die Sammlung Boros im Bunker an der Reinhardtstraße.

[weiterlesen](#)

[Abonnement](#)
[Partner](#)

[Kontakt/Impressum](#)
[Mediadaten](#)
[Urban Media GmbH](#)

© zitty Verlag GmbH 2008